Nr. 294
03|20 - 05|20

OGV Nachrichtenblatt

Das Magazin des Evangelischen Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes

Glauben...

»Ich glaube; hilf meinem Unglauben!«
Markus 9:24

aktiv
Veranstaltungen im OGV
SEITE 07

regional
100 Jahre Gemeinschaft Weener
SEITE 11

vernetzt
Kreativschmiede im EC Ostfriesland
SEITE 18

engagiert
Gebet für Indonesien
SEITE 21

Gemeinschaft hat 'was!

Evangelischer Ostfriesischer Gemeinschaftsverband e.V.

Vorsitzender Tobias Fiedelak, Denkmalstr. 11, 26810 Westoverledingen, Tel. 0 49 55 / 93 50 88, E-Mail: t.fiedelak@ogv.de

Stellv. Vorsitzender Heio Bronsema, Böhmerwold 24, 26844 Jemgum, Tel. 0 49 58 / 91 05 95, E-Mail: h.bronsema@ogv.de

Gemeinschaftspastoren

Inspektor Jens Frisch, Schniderskamp 12, 26605 Aurich — *Watt'n Bezirk*
Tel. 0 49 41 / 980 47 66, E-Mail: j.frisch@ogv.de

Matthias Bokelmann, Lilienstr. 3, 26826 Weener, — *Rheiderland*
Tel. 0 49 53 / 92 11 371, E-Mail: m.bokelmann@ogv.de

Jörg Raddatz, Schleusenstraße 5, 26670 Uplengen, — *Jümme*
Tel. 0 49 56 / 92 64 68, E-Mail: j.raddatz@ogv.de

Michael Schilling, Wollgrasstraße 5, 26629 Großefehn, — *Spetzerfehn/Strackholt*
Tel. 0 49 43 / 200 100, E-Mail: m.schilling@ogv.de

Holger Baller, Verbindungsweg 72, 26789 Leer — *Overledingen*
Tel. 0 491 / 12 603, E-Mail: h.baller@ogv.de

Ralph Sperling, Auf der Gaste 10, 26670 Uplengen, — *Uplengen*
Tel. 0 49 56 / 74 54 106, E-Mail: r.sperling@ogv.de

Arbeitskreise

Weltmission: Anton Bakker	Seniorenarbeit: Anton Bakker	Ehrenamtl. Prediger: Ralph Sperling
ImPuls: Jörg Raddatz	Osteuropa: Duke Berends	Freizeiten: Frank Meyer
Seelsorge: Holger Baller	Internet: Angela Wiechers	

Kassenführerin Thea Hicken, Busboomsfehner Str. 31, 26849 Filsum, 0 49 57 / 84 82, t.hicken@ogv.de

Freizeitfinanzen Gerhard Cramer, Am Bargacker 11, 26670 Uplengen, 04489 / 40 49 322, g.cramer@ogv.de

Schriftführerin Rena Broers, Feekslinden 25 a, 26849 Filsum, 04957 / 92 74 09, r.broers@ogv.de

OGV-Spendenkonten

Sparkasse LeerWittmund	IBAN: DE74 2855 0000 0000 9010 33	BIC: BRLADE21LER
Raiffeisen-Volksbank eG	IBAN: DE45 2856 2297 0112 0786 01	BIC: GENODEF1UPL

OGV-Freizeitkonto Sparkasse LeerWittmund — IBAN: DE92 2855 0000 0000 5421 00 — BIC: BRLADE21LER

Internet www.ogv.de

OKM-Freizeitheim

Anmeldung/Leitung Hartmut und Traute Cobus, Osterhornstr. 32, 26670 Uplengen,
Tel. 0 49 56 / 91 21 53, Fax 91 21 55, E-Mail: hartmut.cobus@okm-heim.de

OKM-Konten

Sparkasse LeerWittmund	IBAN: DE33 2855 0000 0011 2503 13	BIC: BRLADE21LER
Raiffeisen-Volksbank eG	IBAN: DE72 2856 2297 0112 0786 00	BIC: GENODEF1UPL

Internet www.okm-freizeitheim.de

EC-Kreisverband Ostfriesland

Vorsitzender Micha Arends, Lilienstr. 13, 26670 Uplengen, Tel. 0 173 / 628 49 65, E-Mail: micha.arends@ec-ostfriesland.de

Jugendreferenten Maria Clauß, Wördestraße 14, 26847 Detern, Tel. 04957 / 9 29 89 44, E-Mail: maria.clauss@ec-ostfriesland.de
Evi Stroppel, Unlander Str. 28a, 26835 Firrel, Tel. 0176 / 22 976 171, evi.stroppel@ec-ostfriesland.de
Tobias Liebmann, Amselstraße 9a, 26835 Hesel, Tel. 04950 / 98 76 783, E-Mail: tobi.liebmann@ec-ostfriesland.de

Freizeiten Rebecca Collmann, Zinskenfehner Str. 20, 26670 Uplengen, Tel. 0 49 56 / 38 33, E-Mail: rebecca.collmann@gmx.de

Spendenkonto Sparkasse LeerWittmund — IBAN: DE67 2855 0000 0000 5642 78 — BIC: BRLADE21LER

Internet www.ec-ostfriesland.de

Impressum

Redaktionsteam Inspektor Jens Frisch, Schniderskamp 12, 26605 Aurich, Tel. 0 49 41 / 980 47 66, E-Mail: j.frisch@ogv.de
Kerstin Siefkes, siegfried.siefkes@ewetel.net | Helga Gerdes, hbgerdes@web.de | Ruth Schmidt, ruth.schmidt1@web.de
Thimo Schaa, Rosenkamp 11a, 26215 Wiefelstede, E-Mail: info@grafikdesign-schaa.de

EC-Teil Diese Artikel werden aus den Internetseiten des EC-Kreisverbandes Ostfriesland übernommen.

Versand Hartmut und Hilde Niemann, Düsterweg 50, 26845 Nortmoor, Tel. 0 49 50 / 4 50, E-Mail: niemann-nortmoor@t-online.de

Bildnachweise Privatfotos, unsplash, pexels, pixabay

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 06.02.2020

Das Nachrichtenblatt gibt der Ev. Ostfriesische Gemeinschaftsverband e.V., Sitz Ihrhove, viermal jährlich heraus. Für das Abonnement erbitten wir von Einzelbeziehern eine Jahresspende in Höhe von EUR 15,00, von Kreisen in Höhe von EUR 8,00. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht in allen Fällen mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

INHALT

04 Un-glaublich ver-zweifelt
06 6 Fragen an Andrea Lüpkes

aktiv

07 OGV Impuls
08 Konzertlesung Samuel & Samuel
09 Jahresmitgliederversammlung 2020
Buchvorstellung "Denn er tut Wunder"

10 Allianzgebetswoche Aurich / Westoverledingen
11 100 Jahre Gemeinschaft Weener
12 Gästegottesdienst Filsum
KinoCut & Alpha-Kurs in Lammertsfehn
13 Kompass unterwegs in Detern
14 Adventssingen & Klangvoll Detern

regional

vernetzt

15 Aktuelles vom Gnadauer Verband
16 Von einem Häuptling, Pfeiltraining und toten Pferden
18 Infos aus dem EC Ostfriesland:
Kreativschmiede / Jungschar Kinoaktion
19 Wohnwoche Uplengen

19 Arbeitskreis Osteuropa
20 OKM Freizeitheim
21 Gebetsecke
OGV Persönlich

engagiert

22 Buchvorstellungen
23 Termine

Seelsorge und Konfliktberatung

Kontaktpersonen:

Annegret Schilling, *Heilpraktikerin für Psychotherapie*	Tel. (04488) 17 94
Holger Baller	Tel. (0491) 12 603
Helga Abbas, Weener	Tel. (04953) 82 85
Heike Bartsch, Aurich	Tel. (04941) 69 71 399
Gesa Bürger, Rhauderfehn	Tel. (04952) 82 25 0
Traute Cobus, Großoldendorf	Tel. (04956) 15 87
Anita Daniel, Wiesmoor	Tel. (04944) 34 40
Beate Gabel, Remels	Tel. (04956) 35 36
Matthias Roelfsema-Martini, Weener	Tel. (04903) 91 52 77
Wilfried Schütt, Großoldendorf	Tel. (04956) 31 23

„Mediation, der Weg für einen guten Ausgang"

Mediation ist ein Verfahren, mit dessen Hilfe Konfliktparteien selbst innerhalb schwierigster Streitfälle gemeinsam eine einverständliche Lösung finden können.

Kontaktperson:
Mediator und Prediger Rolf Jongebloed
Tel. (0 49 52) 99 04 53

Seelsorge ist das Lebensangebot Gottes für jedermann. Nutzen Sie diese Möglichkeit, indem Sie mit kompetenten Seelsorgerinnen und Seelsorgern des OGV ins Gespräch kommen.

Un-glaublich ver-zweifelt

Im Markusevangelium Kapitel 9,14-29 ist von einem Vater in höchst verzweifelter Lage zu lesen. Sein Sohn leidet schrecklich – und das schon seit vielen Jahren. Es kommt zu einer Begegnung mit Jesus. Diesem Abschnitt ist die diesjährige Jahreslosung entnommen: *Ich glaube, hilf meinem Unglauben!* (Vers 24)

Der Bibeltext schildert eine hoch dramatische und emotional aufgeladene Szene. Der Vater ist der Verzweiflung nahe. Er bangt um seinen Sohn.
Der Mann hat die Hilflosigkeit der Jesusschüler (Jünger) erlebt. Für ihn ist es noch nicht klar, ob Jesus wirklich mehr drauf hat, als seine Jünger. In seiner Verzweiflung bittet er Jesus: *Wenn du etwas kannst, so erbarme dich über uns und hilf uns!* Er scheint sich nicht sicher zu sein, ob Jesus ihm wirklich helfen kann. Seine ganze Welt ist aus den Fugen geraten. Es scheint keine Sicherheiten zu geben. Auf was kann er Vertrauen? Auf wen wirklich setzen?
Und doch tut er das Richtige: Er wendet sich an Jesus. Er hätte nach der Enttäuschung mit den Jüngern wütend oder traurig nach Hause gehen können. Er hätte seinen Sohn mitgenommen und allen erzählen können, wie unfähig die Jesusschüler sind.
Es gibt so viele Menschen, die wenden sich von Kirche, Gemeinde und Glauben ab, weil sie schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht haben. Enttäuscht, verletzt, frustriert.
Niemand sollte seinen Glauben davon abhängig machen, ob ich von Menschen genug beachtet werde. Niemand sollte seinen Glauben davon abhängig machen, ob Menschen mich verletzt haben. Niemand sollte seinen Glauben davon abhängig machen, ob Menschen mich enttäuscht haben.
Ich möchte nichts davon beschönigen. Doch es gibt einen Spruch, der heißt: Christen können enttäuschen – Christus nie.

Wir können uns an dem verzweifelten Vater ein Beispiel nehmen. Er läuft nicht weg, sondern er wendet sich an Jesus: Erbarme dich und hilf uns. Es gibt Situationen, in denen besonders bewusst wird, wie sehr wir auf Gottes Erbarmen angewiesen sind. Herr, erbarme dich!

Jesus gibt ja manchmal komische Antworten. *Du sagst, wenn du kannst - alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.* (Vers 23) Geht es wirklich um unseren starken Glauben, der etwas bewegen kann?
Meiner Meinung nach meint Jesus folgendes: Zu aller erst kommt es nicht auf das Können an. Das hatte die Jünger im Abschnitt irritiert. Sie hatten früher schon erlebt, wie Heilung „funktioniert". Sie glaubten, Heilung kann man machen. So wie bei einen Zaubertrick. Man vollzieht bestimmte Handlungen und es funktioniert.
Aber Jesus sagt: Es geht nicht so sehr um das Können. Sondern um den Glauben. Und vor allem und zuerst um seinen Glauben – Jesus glaubte daran, das der Vater ihm Macht gegeben hatte, zu heilen. In meinem Verständnis will Jesus auf seine Vollmacht hinweisen.

Es geht nicht um einen mehr oder weniger starken Glauben an unseren Glauben! Sondern es geht darum, es Jesus zuzutrauen - an seine Vollmacht zu glauben.

Darum kann Paulus im Philipperbrief Kapitel 4,13 schreiben: *Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.* Ich kann, weil er kann. Weil Jesus alle Macht hat, will ich vertrauen und glauben, dass er mir die Kraft schenkt, die ich brauche.

Der Mann spürt angesichts der Worte von Jesus die eigene innere Zerrissenheit. Er schreit es förmlich heraus: *Ich glaube, hilf meinem Unglauben!* Noch besser könnte man lesen: *Ich versuche zu glauben, hilf meinem Unglauben!*
Der Mann hört die Worte von Jesus, dass alles möglich ist, dem der glaubt. Vor allem ist Jesus alles möglich. Dieser Mann ist darin konfrontiert mit seinem eigenen Glauben. Er merkt, wie rissig und spröde dieser Glaube ist. Er spürt alle Enttäuschungen und Zweifel. Er will ja vertrauen, er will Jesus glauben, er will es ihm zutrauen. Aber da ist so viel Unsicherheit und so viel Frust.
Dennoch wirft er Jesus dieses bisschen Glauben hin - dieses bisschen, was vielleicht gar nicht die Bezeichnung Glauben verdient. Aber er wirft es Jesus hin. Er schreit er heraus.

Dieser ver-zweifel-te Mann ist ein un-glaublich gutes Beispiel dafür, wie wir zu Jesus kommen können. Seine Zweifel lassen ihn verzweifeln. Von seinen Glauben ist nur als Unglaube zu sprechen. Aber er stellt sich Jesus in den Weg und schreit es heraus.

Wir dürfen, ja wir müssen den Mut haben, zu unserem Mangel an Glauben zu stehen – zu unseren Zweifel – zu unseren Frage – zu unseren Enttäuschungen.
Viele haben nicht den Mut dazu, weil sie glauben, dass ihnen damit der Glaube abhanden kommt.
Leider ist das ein gefährlicher Trugschluss. Denn wenn wir die Zweifel und Fragen immer verdrängen, dann werden sie mächtiger. Und sie werden uns eines Tages überfallen.
Zweifel und Fragen sind völlig normal. Wer sich mit dem eigenen Glauben beschäftigt, der wird zwangsläufig mit Fragen konfrontiert.

Mein Eindruck ist, dass viele ihren Glauben verwerfen oder sich stark abgrenzen, weil sie Zweifel zu spät zugelassen haben.
Denn wir meinen, dass unsere Zweifel und Fragen unseren Glauben zerstören. Wir glauben oft, dass Anfragen an unseren Glauben gefährlich sind. Wir meinen dann, unser Glaube hält dem nicht stand und lassen Zweifel deshalb nicht zu.

Ich las mal einen Satz, der sinngemäß so lautet: „Ich möchte nicht an einen Gott glauben, der meine Zweifel nicht aushält."
Wenn wir unsere Zweifel unterdrücken, dann ist irgendwo das Gefühl da: Die Zweifel könnten Recht haben und alles zerstören, was ich glaube. Und ich traue es Gott darin nicht zu, größer zu sein als meine Zweifel. Aber damit mache ich die Zweifel erst recht noch größer.
Meine Zweifel sind für Gott kein Problem! Sondern sie sind ein Problem für mich!

Für mich steht fest: Zweifel müssen ausgesprochen werden. Fragen müssen gestellt werden. Frust, Verletzungen und Enttäuschungen müssen benannt werden.
Vielleicht auch manchmal anderen Menschen gegenüber. Aber immer (!) Gott gegenüber. Wenn du diese Dinge nicht Gott hinhältst, werden sie dich irgendwann knechten. Du wirst in deiner Enttäuschung und Verzweiflung bleiben.

Der Vater im Markusevangelium schreit seine Verzweiflung Jesus entgegen. Jesus ist die richtige Adresse. Er bittet Jesus um Erbarmen. Der Mann nennt ihm seine Sorgen und schreit die Verzweiflung heraus - auch seine Unfähigkeit zu glauben. Es steckt so viel Not und Enttäuschung in seinen Worten. Aber er kommt damit zu Jesus.
Manche Dinge müssen einfach mal raus. Jesus hält sie aus. Sie sind für Jesus kein Problem. Für Jesus ist nichts ein Problem. Egal, was dich beschäftigt. Es haut Jesus nicht um!

Die Jahreslosung in ihrem Zusammenhang ist eine Einladung, Jesus alles hin zu halten. Unseren Glauben und unsere Verzweiflung. Wir sind herausgefordert, auf Jesus zu vertrauen – auch in den unglaublichen Situationen.

Ralph Sperling, Gemeinschaftspastor Uplengen

6 Fragen an Andrea Lüpkes

Verheiratet mit Eberhard, 52 Jahre, Zahnärztin

Was schätzt du an deinem Ehepartner am meisten?
Eberhard ist mein Joker in allen Lebenslagen, auf den ich mich zu 100% verlassen kann. Und er ist mir mit seinem großen Gottvertrauen eine Motivation im Glauben.

Was kannst du im menschlichen Zusammenleben gar nicht leiden?
Unzuverlässigkeit.

Gibt es ein Bibelwort, das dich eine Zeit lang besonders begleitet hat?
Ganz aktuell begleitet mich einer der Lieblingsverse meiner Mutter, die Anfang Januar 2020 im Frieden Gottes heimgegangen ist: „Allein deine Gnade genügt…“ (2. Korinther 12,9)

Wie bist du mit dem OGV in Berührung gekommen?
Durch „Einheirat“. Ursprünglich komme ich aus dem württembergischen CVJM und habe 2011 Eberhard geheiratet, der in der LKG Ihrhove beheimatet ist.

Bitte vervollständige den Satz: Ich gehe gerne zur Gemeinschaft, ...
...weil Gemeinschaft mit anderen Christen zu meinem Glauben gehört.

Was müsste deiner Meinung nach im OGV / in der Gemeinschaftsarbeit mehr Beachtung finden?
Christen, die in Teilen unserer Welt leben, wo es keinen so großen Luxus wie bei uns gibt und wo sie als unsere Glaubensgeschwister verfolgt und bedrängt werden. Durch mehrere Arbeitseinsätze als Zahnärztin in Mexiko, Ruanda, Indien, … und die Verbundenheit zur Mission „Nethanja“ in Indien wurde mir immer wieder neu bewusst, dass wir auch weltweit als „Glieder an einem Leib“ zusammengehören und füreinander verantwortlich sind.

Anzeigen

Detlef TUNDER
Ihr Partner für moderne Haustechnik
HEIZUNG · SANITÄR · BAUKLEMPNEREI
Kompetent in Sachen … Brennwerttechnik
… Solartechnik
… Wärmepumpen
… kontrollierter Raumlüftung
Heidhörnweg 54, 26629 Großefehn, Tel. 04943 / 3135
Internet: www.Tunder.de E-Mail: Detlef@Tunder.de

MICHAELSEN
…mehr als einfach nur Farbe!
• Farben • Glas • Tapeten • Bodenbeläge
Rajen 229
26817 Rhauderfehn
www.maler-michaelsen.de
Tel. (0 49 52) 37 05
Fax (0 49 52) 8 21 28
info@maler-michaelsen.de

OGV ImPuls

Thema
Leuchtturm oder: lasst das Licht leuchten

26. April 2020

Theater an der Blinke | Leer

Referent: **FünferPack**

Musik: **Posaunenchor Spetzerfehn** und **Lobpreisband Spetzerfehn**

Kinderprogramm mit **Team EC**

Vorankündigung:

ImPuls Event am Freitag 23.10. 20 Uhr

im Theater Blinke Leer mit Talentbühne und Mr. Joy (christlicher Illusionskünstler)

Bauen ist Vertrauenssache.
Oltmanns
BAUUNTERNEHMUNG GmbH
- Neubau
- Anbau
- Sanierung
- Schlüsselfertiges Bauen
- Maurer- und Betonarbeiten
- Zimmerarbeiten
- Dachdeckerarbeiten
- Fliesenarbeiten

Hauptstraße 81, 26849 Lammertsfehn
Tel.:04957/778, Fax.: 04957/8488
www.oltmanns-bau.de
info@oltmanns-bau.de

Konzertlesung

Samuel & Samuel

KOCH UND HARFST SPRECHEN ÜBER GOTT

Eine vorweihnachtliche Bescherung erlebten 600 Zuschauer bei der Veranstaltung des Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes (OGV) im Theater an der Blinke in Leer. Samuel Koch (Mitte) las aus seinem aktuellen Buch „StehaufMensch“ und Samuel Harfst (links) spielte mit seiner Band unter anderem Lieder aus seinem aktuellen Album „Endlich da sein, wo ich bin“. Dazwischen unterhielten sie sich auf dem Talksofa über Gott und die Welt. Es war für beide der letzte gemeinsame Auftritt in diesem Jahr. BILD: PRIVAT

Herzliche Einladung zur ***Jahresmitgliederversammlung***

des Evangelischen Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes am

Dienstag, dem 28. Mai 2020, 19.30 Uhr im OKM-Freizeitheim in Uplengen-Großoldendorf, Osterhornstr. 32.

Zur Mitgliederversammlung sind eingeladen

- die Mitglieder des Vorstandes
- die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes und des Beirates
- die Vertreter der Arbeitskreise und des EC sowie
- alle Interessierten aus den Gemeinschafts- und befreundeten Kreisen.

Im Mittelpunkt des Abends stehen die Berichte des Vorsitzenden und der Gemeinschaftspastoren, aber auch die Kassenberichte. Außerdem stehen Wahlen an. Der Ablauf der Mitgliederversammlung ist durch die Satzung des Verbandes geregelt.

In der Teepause ist die Möglichkeit gegeben, einander zu begegnen, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und/oder zu pflegen und vieles andere mehr. So kann das Fazit am Ende des Abends lauten: Gemeinschaft hat was!

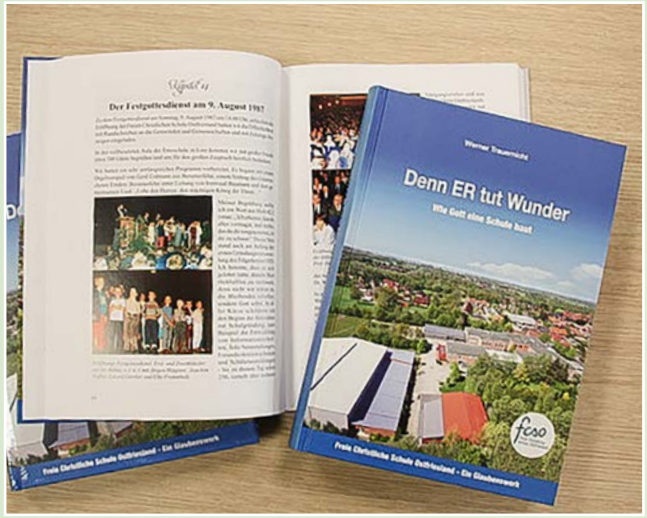
Wir freuen uns auf viele Gäste.

Ihr/Euer OGV-Vorstand

Denn er tut Wunder

NEUERSCHEINUNG

Wie Gott eine Schule baut



Die Entstehungsgeschichte der FCSO, geschildert auf 380 Seiten, 12,50 Euro

Autor:
Werner Trauernicht (Jahrgang 1944), Mitbegründer der FCSO, die 1987 eröffnet wurde und langjähriger Vorsitzender des Trägervereins, VES Ostfriesland e. V.

Dieses Buch ist erhältlich:

- in den Sekretariaten der FCSO in Moormerland, Birkhahnweg 2 und Hauptstraße 130
- in der Bücherstube Plenter in Leer und der Bücherstube am Rathaus in Emden
- oder bei Werner Trauernicht Norderwieke I 14a 26639 Wiesmoor

Allianzgebetswoche vom 12.01.2020 bis zum 18.01.2020
Wo gehöre ich hin?

Unter diesem Motto hatten aus Aurich der CVJM, die Lukaskirche, die Freie Evangelische Gemeinde, die Baptisten und die Evangelische Gemeinschaft zur diesjährigen Allianzgebetswoche eingeladen.
Etwa 200 Besucher waren dieser Einladung zu einem Auftaktgottesdienst ins KINO Aurich gefolgt. Volker Kuhnert, Mitglied der reformierten Kirche Aurich, eröffnete die Allianzgebetswoche mit der Aufforderung, dass die Menschen ihre Herzen öffnen mögen, Verbindungen ermöglichen, Gemeinschaft schaffen und gemeinsam über die Grenzen der einzelnen Gemeinden hinaus zusammen Gott loben und preisen sollen. Axel Gärtner, Pastor der FeG Aurich, Samuel Österle, Leiter der Jugendgruppe des CVJM, und Lars Tietgen, Pastor der Baptisten, teilten sich die Predigt in diesem Auftaktgottesdienst. Die Kollekte, die im Rahmen der Allianzgebetswoche gesammelt wurde, soll dem Kinderschutzbund Aurich zugutekommen. Nina Siebels und Antje Pollmann, stellvertretend für den Vorstand vom Kinderschutzbund, stellten die Arbeit vom Kinderschutzbund Sandhorst im KINO-Gottesdienst vor. Im Kinderschutzbund sollen Kinder und Jugendliche Aufmerksamkeit finden und mit ihren Problemen nicht alleine gelassen werden. Zu den Angeboten gehören eine Eltern-Kind-Gruppe sowie eine Kinder- und Jugendgruppe und Leseinseln in verschiedenen Grundschulen. „Wenn Wurzeln in der Grundschule nicht greifen konnten, wird es schwer für den weiteren Schulweg", so griff Frau Pollmann den Impuls des KINO-Gottesdienstes noch einmal auf.

Die unterschiedliche Gebetsabende fanden dann in den einzelnen Gemeinden statt. Wichtig wurde an diesen Abenden immer wieder, mit Jesus unterwegs zu sein, an Jesus dran zu bleiben – und das Gebet. Es ist so wichtig, dass wir im Gebet Gemeinschaft über Gemeindegrenzen hinaus erfahren dürfen und gemeinsam Jesus anbeten können. Wir dürfen ihn gemeinsam loben und preisen, ihm erzählen, was wir auf dem Herzen haben, wir dürfen für einen Freund, die Familie beten, wir dürfen ihm erzählen, was uns in der Welt, was uns in den Gemeinden erschüttert und bewegt.
Zum Abschluss der Allianzgebetswoche fand bei verschiedenen Gastgebern ein Gebetsfrühstück in den Häusern statt. Hier kam es nicht darauf an, wer der beste Gastgeber ist. Ziel war es, dass sich die Menschen aus den verschiedenen Gemeinden besser kennen lernen, Jung und Alt an einem Tisch zusammenzubringen und ein Zuhören und gemeinsame Gebetszeit zu ermöglichen.
Die Allianzgebetswoche hat gezeigt, wie viele daran Interesse haben, gemeinsam die Zeit mit Gott zu nutzen, zum Reden, zum Singen, zum Beten. Und dabei einfach über den Tellerrand der eigenen Gemeinde zu schauen. DANKE an alle, die zum Gelingen dieser Allianzgebetswoche beigetragen haben.

Doris Eertmoed, Aurich

Overledingen
Westoverledinger Allianzgebetswoche einmal ganz anders - geht das ??

Wir, die Evang. Allianz Westoverledingen, dazu gehören die Ev. Altref. Kirchengemeinde, die Ev-Freikirchl. Gemeinde (Baptisten), die Immanuel-Gemeinde Völlenerfehn sowie EC- und Landeskirchliche Gemeinschaft Ihrhove haben „Neuland" betreten und einfach mal die Tradition der Allianz-Gebetswoche „über den Haufen geworfen".
Nach seit gefühlten 50 Jahren traditionell im Januar an 4 bzw. 5 aufeinanderfolgenden Abenden ein Treffen zum Gebet in den beteiligten Gemeinden haben wir uns die Frage gestellt: Wollen wir das so weiterführen oder macht sich Müdigkeit breit. Auch die Resonanz bzw. die Besucherzahlen waren stark rückläufig. Es braucht „frischen Wind" und durch den Austausch im Vorbereitungs-Team entstand eine neue Idee.
Wir haben die Allianzgebetswoche einfach entzerrt und treffen uns jetzt über das Jahr verteilt an 4 Abenden in den Räumen unserer beteiligten Allianzgemeinden.
Die Abende beginnen um 19 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen, wo die Gemeinschaft unter einander und das Gespräch miteinander im Vordergrund stehen. Im Anschluss startet der Gebetsabend mit einem längeren Lobpreisteil, einer Andacht und ein bis zwei Gebetseinheiten.
So in dieser Form haben wir uns am 16.1. in den Räumen der Ev. Altref. Kirchengemeinde getroffen. Pastor Christophe Costi von der Kirchengemeinde Steenfelde hat in seiner Andacht sehr eindrücklich über die Verse aus Jakobus 5, 16 – 18 gesprochen, wo Jakobus die Gemeinde ermutigt, sich ein Vorbild in Sachen Beten an Elia zu nehmen. Elia hat darauf vertraut, dass Gott großes auf sein Gebet hin tut und er hat ja wirklich auch krasse Wunder erlebt. Und Gott tut auch heute noch große Dinge im Leben „ganz normaler Menschen" wie wir. Deshalb sollten wir auch groß von ihm denken und großes von ihm erwarten. Bei allen Fragezeichen und Herausforderungen, die diese Aussage stellt, sollten wir einfach sagen, na gut , Herr, dann zeig mal, was du kannst. Weitere 3 Gebetsabende sind im Laufe des Jahres 2020 in dieser Form geplant.
Einfach erfrischend, belebend und zum „Nachahmen" empfohlen.
Anne Walzer, Ihrhove

Weener

100 Jahre Gemeinschaft Weener

Oft werden 100jährige gefragt, welches Erfolgsgeheimnis sie haben, so alt geworden zu sein.

Diese Frage haben wir uns als Gemeinschaft auch gestellt. Es ist Gottes Segen, der uns durch viele Höhen und Tiefen getragen hat. Er hat Menschen ermutigt, in den unterschiedlichsten Zeiten, in Krieg und Frieden, ihren Glauben zu leben und immer neue Wege zu suchen, anderen vom Glauben zu erzählen.

Und so schauen wir dankbar auf eine bewegte 100jährige Geschichte als Gemeinschaft in Weener zurück, was wir im Jahr 2020 auch gebührend feiern werden.

Den Auftakt macht ein 24 Stunden Gebet im Februar.
Von Samstagvormittag an hat jeder die Möglichkeit, sich einmal bewusst in einer fremden Umgebung Zeit fürs Gebet zu nehmen. An verschiedenen Stadtionen kann man mit Gott ins Gespräch kommen. Kreativ oder in der Stille.
Am Abend gibt es eine Lobpreiszeit und der Gottesdienst am Sonntag bildet den Abschluss.

Am 07.03. gibt es für alle die Gelegenheit, am Tag der offenen Tür sich das neue Gebäude anzuschauen. Viele Weeneraner kennen das Haus noch als Spedition. Am Sonntag dann die offizielle Einweihungsfeier mit Gottesdienst.

Im März findet auch Jesus House statt. Das Event wird vom Jugendkreis gestaltet. Als Redner konnte Björn Knublauch gewonnen werden.

Zwei Autoren sind im Mai und September zu Gast.
Den Anfang macht Elisabeth Büchle. Die Autorin von historischen und zeitgenössischen Romanen, wird Ihre Bücher im Rahmen eines Frauenabends vorstellen.
Im September gibt es eine Lesung mit Daniel Böcking, stellv. Chefredakteur bei BILD.de. Bekannt wurde er durch seine Bücher “Ein bisschen Glauben gibt es nicht” und “Warum Glaube großartig ist”.

Auch im Jubiläumsjahr wird die erfolgreiche Konzertreihe der Gruppe Vobis fortgesetzt. Das Klarinettenquartett spielt in der Georgskirche.

Im November konnte Klaus Göttler für eine Themenwoche gewonnen werden. Der neue Bundespfarrer des deutschen EC-Verbandes wird zu verschiedenen Themen des Lebens referieren.
Eine Geburtstagsparty für Jesus wird im Dezember mit einem GO DEEPER gefeiert.

Neben diesen Highlights gibt es viele besondere Veranstaltungen für jede Altersgruppe. Von der Abenteuerzeit für die Kleinsten bis zum Seniorenfrühstück ist alles dabei.

Bunt und Vielfältig wie schon vor 100 Jahren!

Heidi Tempel, Weener

Gästegottesdienst „Frisch am Start“

in Filsum

KinoCut als „Auswärtsspiel“ bei Textil Blank

in Lammertsfehn

Alpha Kurs – „Crashkurs“ in 1 Woche!

Lammertsfehn

„Kompass unterwegs“ in Detern

Schweinestall, Restaurant, Turnhalle und Gemeindehaus

Kurzweilige und inhaltsreiche Veranstaltungen erlebten die Menschen aus Detern und Umgebung Ende Januar, Anfang Februar.

Die Gemeinschaft Detern hatte mit Klaus Göttler einen „alten Bekannten“ am Start, der diesmal als frisch gebackener EC Generalsekretär (früher Bundespfarrer) die geistlichen Impulse gab.

Dabei knüpfte er inhaltlich an die verschiedenen vor-Ort-„Attraktionen“ an: Jäger aus dem Ort waren am Donnerstagabend zu Gast im „Alten Schweinestall“ von Barge und erzählten den gut 60 Gästen von stichhaltigen „Jagdgründen“ und Erlebnissen.

Im sehr gut besuchten Restaurant am Jümmesee gab es am Freitagabend ein Gitarrenkonzert mit Klaus und dazu jeweils kurze geistliche Impulse zu Liedern und seinen Lebenserfahrungen. Samstag waren neben vielen Gästen auch die American Football Spieler der „Wölfe“ zu Gast. Sie gaben Kostproben ihres Könnens und nahmen später viele Sportbegeisterte mit ins Spiel. Dort und auch abschließend am Sonntag im Gemeinschaftshaus nahm Klaus in seinen Predigten die Zuhörer ansprechend und herausfordernd mit auf Entdeckungsreise in biblische Sichtweisen.

Musik, Bistro und viel Freiraum für Begegnungen rundeten das Programm ab. Wir sind Gott sehr dankbar für gut besuchte, begeisternde und begegnungsreiche Tage.

Jörg Raddatz, Gemeinschaftspastor Jümme

KOMPASS
... unterwegs in Detern

weitergehen nachdenken orientieren suchen

Adventssingen
mit der Gemeindemusikschule Detern

Klangvoll Gebetskonzert in der Kirche Detern
zum Thema „Hoffnungsschimmer“

Pressemitteilung

GNADAUER VERBAND

Die Gnadauer Mitgliederversammlung bestätigte in ihrer Sitzung vom 13.-15.Februar 2020 im Diakonissenmutterhaus in Elbingerode (Harz) mit überwältigender Mehrheit (2 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen) ihren durch Präses und Vorstand mitverantworteten Kurs und sprach diesen das Vertrauen aus.
In der Erklärung "Was uns verbindet und voranbringt" wurde festgehalten, dass das Verständnis der Schrift als Wort Gottes und der gemeinsame Auftrag die Gemeinschaftsbewegung "über verschiedene Frömmigkeitsprägungen und unterschiedliche Sichtweisen in Einzelfragen hinweg" verbindet.
Diskussion und Erklärung waren notwendig geworden, weil Präses Dr. Diener auf Grund vereinzelter Kritik seine angekündigte erneute Kandidatur für eine dritte Amtszeit im Dezember 2019 zurückgezogen hatte.
In seinem Bericht verwies der Präses auf die inhaltliche Kontinuität seiner Arbeit in den vergangenen Jahren und verband damit seine Antwort auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe. Ebenso unterstrich er die bereits 2015 aufgezeigten Zukunftsperspektiven für die Gemeinschaftsbewegung.
Ein von der Mitgliederversammlung eingesetzter Nominierungsausschuss wurde mit der Suche nach einem Nachfolger beauftragt. Neu in den Gnadauer Vorstand gewählt wurden Diakonisse Christina Kuhlmann (Diakonissenmutterhaus Hebron /Marburg) und Klaus Schmidt (Direktor der Evangelischen Gesellschaft).
Inhaltlich befasste sich die Mitgliederversammlung vor allem mit der verantwortlichen Mitgestaltung der Gemeinschaftsbewegung durch junge Menschen sowie mit der Frage nach der missionarischen Wirksamkeit des Gnadauer Verbandes.
Ihren festlichen Höhepunkt fand die Mitgliederversammlung in der Festveranstaltung zum 100. Jubiläum des Diakonissenmutterhauses Neuvandsburg, zu dem neben Ministerpräsident Haseloff zahlreiche Vertreter aus Kirche, Diakonie und Politik erschienen waren.
Als Anhang dieser Pressemitteilung sind der Bericht des Präses sowie die gemeinsame Erklärung der Gnadauer Mitgliederversammlung beigefügt.

Kassel / Elbingerode, 15.02.2020

Was uns verbindet und voran bringt

„Einen andern Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus."

1. Kor. 3,11

Als Gnadauer Verband sind wir eine Bewegung, die in Jesus Christus ihre Mitte hat und der ständigen Erneuerung bedarf.

In den gegenwärtigen Fragen und Auseinandersetzungen bekräftigen wir unsere Stellung zur Heiligen Schrift, wie sie 1961 und 1981 formuliert und veröffentlicht wurde: „Als Bibelbewegung steht die Gemeinschaftsbewegung zur Heiligen Schrift als dem Worte Gottes."

Dieser Grund und unser Auftrag verbinden uns über verschiedene Frömmigkeitsprägungen und unterschiedliche Sichtweisen in Einzelfragen hinweg.

Wir sind ein Dachverband von Organisationen, Werken und Verbänden, die sich bewusst zusammen stellen, voneinander lernen und sich als Gemeinschaft gegenseitig stärken.

Im Aufsehen auf Jesus Christus bekräftigen wir unsere Vision für das Jahr 2030 und gehen den Weg des missionarischen Aufbruchs gemeinsam weiter, den wir mit dem Prozess „Neues wagen" eingeschlagen und dem Kongress „Upgrade" weiterentwickelt haben: „Wir wollen und können sein, was wir sind: Salz der Erde und Licht der Welt und wir fragen immerfort danach, wie das heute konkret möglich ist." (Dr. Michael Diener, Präsesberichte 2015 und 2020)

Wir schätzen und achten einander als Schwestern und Brüder, die durch Christus verbunden sind und sich gegenseitig bereichern. Wir brauchen die gegenseitige Korrektur und leben aus der Vergebung.

Wir sprechen dem Gnadauer Vorstand das Vertrauen aus, diesen Weg mit uns als Mitgliederversammlung weiter zu gehen.

Elbingerode, 14. Februar 2020

Von einem Häuptling, Pfeiltraining und toten Pferden

Junge Menschen übernehmen Verantwortung in der Gemeinde

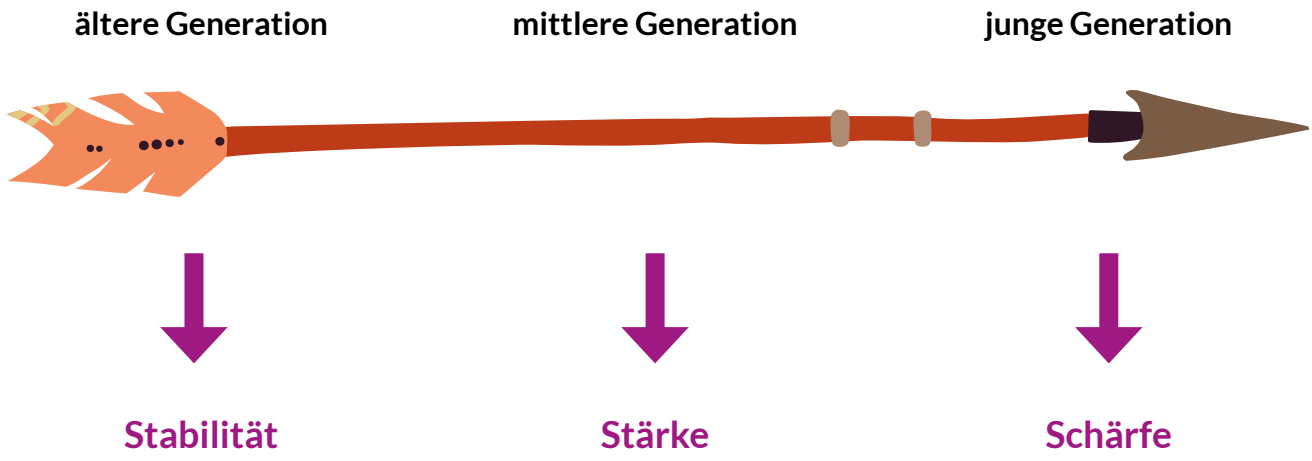
Junge Menschen auf allen Ebenen verantwortlich in Entscheidungsprozess unserer Gemeinschaftsbewegung zu integrieren, ist spätestens seit Upgrade eine herausragende Zukunftsaufgabe. Rebecca Blanckenfeldt, die auch als Gast an der letzten Gnadauer Mitgliederversammlung in St .Chrischona teilgenommen hat, berichtet als Angehörige der „Generation Lobpreis“, was aus ihrer Sicht geschehen muss, damit junge Menschen in unseren Gemeinden und Gemeinschaften verbindlich und verbindend heimisch werden.

Gott ist mein Häuptling. Das ist er schon eine lange Zeit in meinem Leben. Dabei habe ich persönlich durch die Musik den besten Zugang zu Gott. Und ich bin der festen Überzeugung, bei jedem Menschen gestaltet sich die Beziehung zu Gott anders, auch die Art und Weise, wie Gott in jedes Leben hineinspricht. Zum Bibellesen bin ich meist nicht motiviert genug. Beim Gebet spielt in meinem Kopf ein bombastisches Orchester aus vielen Gedanken, die meine Konzentration stören und Predigten zu folgen, war nicht nur an einem Sonntag anstrengend. Ich ertappe mich immer wieder dabei, nur maximal einen von drei Gedanken der Predigt mitbekommen zu haben.

Eine passende Gemeinde

Ich entschied mich 2012, die Landeskirchliche Gemeinschaft zu verlassen und mir eine andere Gemeinde zu suchen. Ich war auf dem Absprung. Ich hatte das Gefühl in meine Gemeinde nicht hinein zu passen. Ich wollte freier sein. Freier, Gott anzubeten und dabei die Hände heben zu dürfen. Freier darin, Gottes Wort während einer Anbetungszeit auf eine Leinwand zu malen. Freier, einfach mal zu tanzen, weil ich nicht stillstehen kann, wenn ich von SEINER Freude singe, die er mir täglich schenkt.

Die darauffolgende Zeit in einer Pfingstgemeinde war für mich eine Schulung in Anbetung und Lobpreis. Ich kann jedoch nicht behaupten, in all diesen Fragen Gott jemals einbezogen zu haben. Gleichzeitig bin ich der Überzeugung, dass er diesen Weg genau für mich vorgesehen hat. Nach einiger Zeit in der neuen, hippen Gemeinde bemerkte ich, dass mir auch dort etwas fehlte. Es fehlte die Erfahrung, die Weisheit und die Stabilität einer älteren Generation. Mir fehlte das liebevolle



Nachfragen der Älteren. Woche für Woche: Was gibt es Neues und wie war die Woche? Es fehlte die Warmherzigkeit von Menschen, die so viel reifer sind als ich. Es fehlte an einer gewissen Authentizität. Heute ist mir eines klar: Die perfekte Gemeinde gibt es nicht. Aber es gibt eine Gemeinde, die zu mir passt, die ich bereichern kann und in der ich mich einbringen kann mit den Gaben, die Gott mir geschenkt hat.

Gemeinde mit Generationenpfeil

2014 kehrte ich aus vielerlei Gründen zurück in die Landeskirchliche Gemeinschaft. Unter anderem, weil ich die Chance bekam, im Lobpreisteam verantwortlich mitzuwirken. Das Lobpreisteam ist ein Beispiel dafür, wie unsere Gemeindeleitung die Verantwortung im Generationswandel sieht. Es ist ein generationsübergreifendes Projekt, welches Alt und Jung vereint. Junge Menschen werden von Älteren geschult, betreut und langsam in Verantwortungs- und Leitungspositionen eingeführt.

Dieses Prinzip zieht sich mittlerweile durch viele unserer Angebote, seien es die Pfadfinder, oder der Beamer- und Technikdienst. Uns ist es wichtig, einander zu achten und uns als eine Gemeinde aus unterschiedlichen Generationen zu sehen. Ein Generationenpfeil zeigt, wie wir uns als Gemeinde verstehen. Wir sind der Pfeil des Häuptlings. Bestehend aus der „alten Generation", die die Federn am Pfeilende sind. Voller Weisheit und Erfahrungen mit Gott. Sie geben Beratung und Richtung. Die „mittlere Generation" ist der Holzstab. Sie bringen das Gleichgewicht, sind die, die souverän eine Gemeinde zusammenhalten und die Verbindung zwischen Alt und Jung. Sie sind Kraft und Rückendeckung. Die „junge Generation" ist die Pfeilspitze, voller Elan und Sehnsucht nach Veränderung und Neuerung, aber auch voll von jugendlichem spontanen Überschwang. Ihr Glaube ist oft kindlich, gleichzeitig aber oftmals ohne eine gewisse Richtung.

Jugendliche und junge Erwachsene sollen aber auch die Möglichkeiten haben, ihre Ideen umsetzen zu können, unabhängig vom Erfolg. Vereint ist der Pfeil für den Häuptling zu gebrauchen. Seine Botschaft, die Menschen mitten ins Herz treffen soll und ihr Leben verändern kann, verbreiten. Darum geht es. Dafür dürfen wir manche toten Pferde nicht mehr reiten, wie Andreas Boppart so treffend bei der Gnadauer Mitgliederversammlung auf St. Chrischona formulierte. Manche Projekte und Ideen sind eingeschlafen, oder müssen hinterfragt und umgestaltet werden. Wir beschreiten auf neuen Pferden neue Wege des Häuptlings. Dabei ist es wichtig, gemeinsam reiten zu können, die Verantwortung zu teilen, sich – in unserem Fall - als Team immer wieder zu reflektieren und Gott zu fragen, wo er mit uns hinmöchte.

Um junge Menschen Verantwortung übernehmen zu lassen, kann ich nur von mir sprechen: Bietet uns die Verantwortung an, schult uns und begleitet uns, sodass wir in diese Verantwortung hineinwachsen können. Vertraut uns und versorgt uns mit eurer Weisheit und Lebenserfahrung. Wir können voneinander lernen, aneinander wachsen und Gottes Werkzeug sein.

Rebecca Blanckenfeldt,

über sich selbst
Ich bin verheiratet, eine fast fertige, aber schon arbeitende Sozialarbeiterin, habe einen Hang zu langen Sätzen und liebe es mich kreativ und musikalisch in meiner LKG- Wuppertal Varresbeck einzubringen.

2020 EC OSTFRIESLAND

KREATIVSCHMIEDE

Am 25. Januar war es soweit und über 40 Kreative aus dem EC trafen sich zur diesjährigen Kreativschmiede.
Anders als letztes Jahr haben wir uns in diesem Jahr auf einen Tag beschränkt und dabei intensiv in den Bereichen Fotografie, Beamerbediener, Liedbegleitung, Technik und Flyergestaltung dazugelernt.
Gestartet ist der Tag mit einer kleinen Andacht. Danach wurden wir in den einzelnen Workshops fleißig. Bei der Abschiedsrunde am Nachmittag und auch schon beim Mittagessen wurde schnell deutlich: in allen Bereichen konnte man ordentlich was lernen und alle sind bereichert und voller Tatendrang, das neu Gelernte umzusetzen, nach Hause gefahren.

Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!

Lisa

entschieden für Christus

JUNGSCHAR KINOAKTION

Weihnachtszeit ist Kinoaktionszeit... oder so ähnlich. Am Samstag, den 07.12.2019, kamen wieder über 30 Jungscharen in Leer zusammen, um gemeinsam und mit enormem Tempo durch die Innenstadt zu pesen. Dabei galt es während der Stadtrallye so viele Punkte wie möglich zu ergattern und diese dann auch noch als erstes an den Hund Schlappi zu übergeben. Durch ihn bekamen die Kinder einen Hinweis auf den anschließenden Film, nämlich einen Zweig. Alle rätselten, was das wohl zu bedeuten habe, aber dabei ist doch klar: Zweige braucht man, um Schneemänner zu bauen! Und es gibt doch nur einen berühmten Schneemann, den wir alle lieben. Olaf aus „Die Eiskönigin"!

Im Kinosaal angekommen sangen die Jungscharler und Mitarbeiter aus vollem Halse (und wie immer mit vollem Körpereinsatz). Anschließend erfuhren die Kinder in einer Andacht, dass es nicht nur bei Geschenken auf den Inhalt ankommt und dass Gott hinter die Verpackung schaut.

Apropos Geschenke, die ersten drei Plätze der Stadtrallye belegten die Gruppen: Hollen chillig , Spetzer Speedys und Lammertsfehn. Als zuletzt der Film „Die Eiskönigin 2" über die Leinwand flimmerte und alle Teilnehmer sich mit Popcorn und Nachos zurücklehnten, war klar, dass auch dieses Jahr die Kinoaktion 2019 ein voller Erfolg war.

WOCHNWOCHE DES JUGENDKREISES UPLENGEN

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Psalm 103,2

Für uns war das Thema „Lobpreis“ in der Wohnwoche vom Jugendkreis sehr großgeschrieben. Wir haben mit 7-11 Jugendlichen Anfang des Jahres eine Woche lang im Ferienhaus des OKM-Freizeitheims gewohnt, gemeinsam gegessen, den Alltag gelebt und Zeit mit Gott verbracht.
Alle Jugendlichen sind in dieser Woche normal in die Schule oder zur Arbeit gegangen. Abends, als wir alle im Freizeitheim waren, haben wir zusammen gegessen und hinterher Themen (z.B. Gott im Alltag; die Ehe..) und/oder Lobpreis gemacht.

Da wir alle gern singen oder Instrumente spielen, haben wir viel gesungen und Gott dadurch gelobt.
Highlights waren für uns das Raclette-Essen, der Gebetsabend und unser Ausflug zum Bowling.
Wir hatten sehr viel Spaß und eine unglaublich gesegnete Zeit.

Maren de Vries

Anzeigen

Plansecur – zum Thema Geld und Beratung

Das Maß jeder Plansecur-Beratung sind die Menschen, die sie in Anspruch nehmen. Davon dürfen Sie sich gerne überzeugen.

Plansecur steht seit Jahren für erfolgreiche systematische Finanzberatung und -planung. Persönliches Engagement, Offenheit und Glaubwürdigkeit gehören zu unseren Grundsätzen. Rufen Sie uns an. Zeit für ein gutes Gespräch findet sich immer.

Frank Rosenboom
Gesellschafter · Dipl.- u. Bankkfm.
Anton-Günther-Straße 62 · 26441 Jever
Fon 0 44 61/90 92 48
Mobil 01 78/7 89 03 22
f.rosenboom@plansecur.de
www.f-rosenboom.plansecur.de

PLANSECUR
Die Finanzplaner.

Jeder Tag ein Vermögen.

Arbeitskreis Osteuropa

Ossiloop 2020 – Mach daraus einen Spendenlauf für Rumänien

Der Arbeitskreis Osteuropa des Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes unterstützt in Rumänien die evangelische Kirchengemeinde in Tinca und die Arbeit eines angeschlossenen Altenheims. Außerdem finanzieren wir über den Arbeitskreis einen Teil der Anstellung einer Jugendreferentin im EC Oradea. Für die Finanzierung dieser Anstellung und unseren jährlichen Transport zur Unterstützung des Altenheims in Tinca brauchen wir im Jahr Spenden von 9.000,-- EUR.
Wie wäre es, den Ossiloop 2020 für einen Spendenlauf zu nutzen? Schließ dich bei der Anmeldung zum Ossiloop unserem Team an „OGV-Laufen für Rumänien“ oder melde dich selber an und fordere bei mir eine von uns vorbereitete Sponsorenliste an. Jeder Meter hilft in Rumänien!

Nähere Infos zum Arbeitskreis Osteuropa und den Projekten in Rumänien oder die Sponsorenliste können angefordert werden bei:
Duke Behrends,
info@gartenbautipp.de

OKM Freizeitheim

Einfach herzlich! Bei uns ist immer was los ☺

OKM Jungscharfreizeit in den Zeugnisferien 2020.

4 Tage mit …

… actionreichen Spielen,
… spannenden Geschichten aus der Bibel,
… leckerem Essen,
… kreativen Workshops,
… toller Gemeinschaft,

und 48 Kindern und Mitarbeitern im OKM Freizeitheim.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es vom 29. Januar bis 1. Februar heißt OKM Jungscharfreizeit 2021

Gott ist so groß!

Ich weiß, dass das keine typische Begrüßung ist, aber Jesus allein ist es, der mich schon bis hierher gebracht hat und dem mein größter Dank gilt. Er hat mich nicht einen Tag in diesem halben Jahr des Bundesfreiwilligendienstes allein gelassen.
Die letzten Monate waren für mich sehr segensreiche Monate, in denen ich schon viele neue Erfahrungen gemacht habe.
Im OKM-Freizeitheim biete ich den Gruppen, die dort übernachten, jeden Morgen einen „Start in den Tag“ an, in dem ich ihnen auf unterschiedliche Weisen den Glauben nahebringe. Die Gruppen können dabei wählen, ob der „Start in den Tag“ als Angebot im Raum der Stille stattfinden soll oder ob ich die Andacht vor dem Frühstück für alle im Speiseraum mache. Außerdem habe ich einen Spielenachmittag mit einer Schulklasse gestaltet und gemeinsam mit Stefan Cobus Erlebnispädagogische Angebote mit den Gruppen durchgeführt. Im Januar fand in den Zeugnisferien eine OKM Jungscharfreizeit mit 48 Teilnehmern im OKM Freizeitheim statt.
In der Ev. Gemeinschaft Uplengen bin ich vor allem im Jugendkreis, im Teenkreis und in der Jungschar aktiv. Dort mache ich ab und zu das Thema oder übernehme andere Aufgaben.
Ich durfte in der Gemeinschaft selbst predigen, hab ein Teenkreiswochenende geplant und durchgeführt und auch auf dem Herbstmarkt Remels war ich dabei. Dort habe ich mit Kindern gebastelt.
Ich könnte noch viel mehr schreiben, aber dann würde ich vermutlich kein Ende finden. Ich bin dankbar für all die Menschen, mit denen ich sowohl im Freizeitheim als auch in der

Gemeinschaft zusammenarbeite. Ich fühle mich hier sehr wohl und als Teil des Teams. Ich freu mich auf die nächsten Monate, in denen Jesus vorangehen und uns bei allem begleiten wird!

Bis bald, liebe Grüße
Maren

Gebetsecke

Indonesien: Jesus gefunden – Familie verloren

Obwohl sie erst seit Kurzem Jesus folgen, zeigen drei Christen sich erstaunlich standhaft im Glauben

An Jesus Christus scheiden sich die Geister. Das erlebte eine indonesische Familie, deren Leben durch das Evangelium grundlegend verändert wurde. Said* (60) und seine Frau Marsinah* (54) begannen Anfang dieses Jahres, Jesus Christus nachzufolgen. Sie verbrachten einige Zeit damit, so viel wie möglich über ihren neuen Glauben zu lernen. Dann erzählten sie ihrem Sohn Ridho* das Evangelium. Wenige Monate später entschloss auch er sich für ein Leben mit Jesus und ließ sich taufen. In der Hoffnung, auch seine Frau möge Jesus kennenlernen, begann er anschließend, mit ihr über die Liebe Jesu zu sprechen.

Doch schockiert stellte er fest, dass seine Frau nicht nur seine Begeisterung nicht teilte. Stattdessen wurde sie so wütend auf ihren Mann, dass sie die Scheidung forderte und wenig später offiziell einreichte. Auf diese Reaktion war Ridho nicht vorbereitet. Aus seiner anfänglichen Traurigkeit wurden Depressionen, sodass er in eine psychiatrische Klinik eingeliefert werden musste.

Unterdessen erlebten Said und Marsinah Verfolgung vonseiten der Dorfbewohner und durch islamische Extremisten. „Du musst das Haus und das Dorf verlassen, wenn ihr Christen sein wollt", drohte einer von ihnen. Doch sie weigerten sich, ihrer Heimat den Rücken zu kehren.

Einige ihrer Nachbarn versuchten auf anderem Wege, Said und Marsinah von ihrem neuen Glauben abzubringen. Sie schlugen ihnen vor, auszusagen, sie seien zum Islam zurückgekehrt – so würden sie ihr eigenes Leben schützen. Doch statt sich darauf einzulassen, blieb das Ehepaar entschlossen: „Wir werden weiterhin Jesus verkünden, auch wenn das bedeutet, dass wir verbannt werden!" Angesichts des anhaltenden Drucks entwickelte Marsinah allerdings Ängste und Essstörungen, mit denen sie bis heute zu kämpfen hat. Trotzdem halten sie und ihr Mann am Glauben an Jesus fest.

Nach einer Woche in der psychiatrischen Klinik wurde Ridho entlassen. Bei seiner Rückkehr wartete jedoch eine böse Überraschung auf ihn. Sein Haus war leer. Seine Frau hatte ihre gemeinsamen Kinder mitgenommen und war in ihre Heimatstadt zurückgekehrt. Trotz des Schmerzes und der Traurigkeit sagte er: „Ich werde Isa treu folgen. Aber bitte betet für meine Frau und meine Kinder, dass Gott eines Tages ihre Herzen berühren wird."

**Namen geändert*

Bitte beten Sie für Ridhos Familie und für andere ehemalige Muslime in Indonesien

- dass sich für die nächsten Ausbildungsjahre viele Bewerberinnen und Bewerber für die Ausbildungen anmelden.
- dass die Frauen und Männer in den derzeit laufenden Ausbildungen die nötige Kraft und Weisheit und Geduld und Freude an ihrer Ausbildung behalten oder ggf. neu erhalten.
- dass die Dozenten in Weisheit und zeitgemäß und bibelgemäß unterrichten und Spuren legen können.
- dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Studierenden sich gegenseitig, aber insbesondere von Gott prägen lassen.
- dass in Praktikumszeiten und während der gesamten Ausbildung gute und positive und gesegnete Erfahrungen gemacht werden und Begegnungen stattfinden, die Gott individuell nutzt, um sein Reich weiter zu bauen.
- dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der berufsbegleitenden Kurse ihre Zeiten gut einteilen können und ihre Erfahrungen für die Malche-Gemeinschaft mit einbringen.

OGVPersönlich

„Gemeinschaft hat ´was" - dazu möchte das OGV-Nachrichtenblatt beitragen durch das Informieren aus der Vielfalt des OGV. „OGV persönlich" - hier geht es um Familiennachrichten im weitesten Sinne, wo Freude und Leid miteinander geteilt wird. Wo gibt es Geburten? Wer hat geheiratet? Geben Sie dieses gerne über die Verantwortlichen der Gemeinschaftskreise an uns weiter.

Ihr Redaktionsteam

Heimgegangen

27.11.2019	Etti Beyen, geb. Weerts, 95 Jahre, Strackholt
17.01.2020	Marianne Stiebing, 81 Jahre, Rhauderfehn

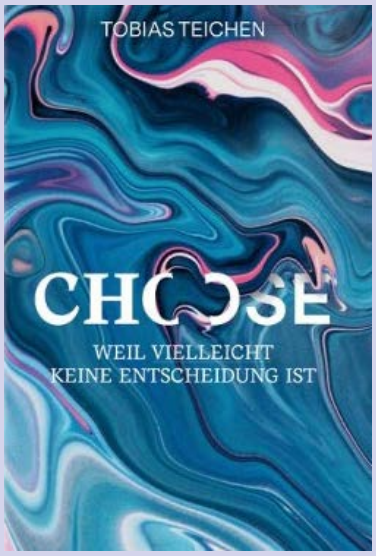
Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. *(Psalm 90, 12)*

Buchvorstellungen

Tobias Teichen

Choose –
weil VIELLEICHT keine Entscheidung ist

SCM R. Brockhaus
19,99 EUR

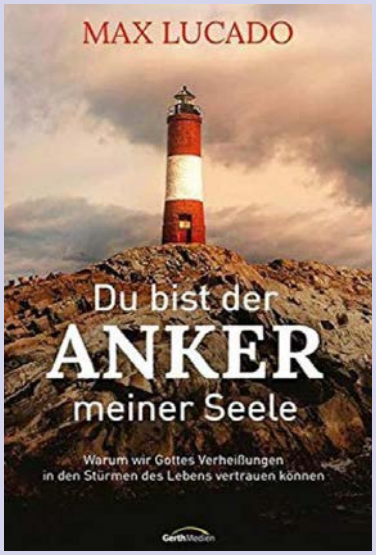


Wer die Wahl hat, hat die Qual - häufig tun wir uns mit Entscheidungen sehr schwer. Was ist der richtige Weg? Und vor allem der, den Gott für uns hat? Tobias Teichen stellt fünf Filter vor, durch die wir unsere Entscheidungen laufen lassen können: ehrlich werden, gute Ratgeber befragen, die Ewigkeit im Blick haben, Gebet, Bibellesen und übernatürlicher Friede.
Auf diese Weise nähern wir uns unserer Frage von verschiedenen Seiten und gewinnen unterschiedliche Perspektiven, die uns schließlich zu einer Antwort führen. Praktisch, mit vielen Beispielen und Aha-Effekten.
Dieses Buch wird dich in deinen Entscheidungen beeinflussen!!! Keine komplizierte Theologie, die nicht anwendbar ist, sondern echte Hilfe für Probleme, die jeder kennt.

Max Lucado

Du bist der Anker meiner Seele

Gerth Medien GmbH
17,00 EUR



Wohin können wir uns wenden, wenn uns die Probleme über den Kopf wachsen? Wenn es sich anfühlt, als würde uns der Boden unter den Füßen weggezogen? Worauf baut unser Leben auf? Auf irgendwelchen Umständen oder den unverrückbaren Versprechen, die Gott gegeben hat? Die Antwort auf diese Frage ist entscheidend, denn Gott schenkt Sicherheit und Halt. Er will mit uns durchs Leben gehen. Will uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Und wird uns niemals im Stich lassen.

Max Lucado schenkt Ermutigung mit einem Schatz von 13 biblischen Verheißungen.
Dieses Buch wird uns näher zu dem Gott bringen, der versprochen hat, sich um all unsere Bedürfnisse zu kümmern. Es zeigt biblische Wahrheiten auf, an denen wir uns in den Stürmen des Lebens festhalten können.

Anzeige

Bücherstube PLENTER

Standort Leer
Bücherstube Plenter
Heisfelder Str. 17
26789 Leer (Ostfriesland)
www.buchhandlung-plenter.de

Standort Emden
Bücherstube am Rathaus
Brückstr. 12
26725 Emden
www.buecherstube-am-rathaus.de

MÄRZ

04.03. - 14.03.	Konfestival I – III
16.03. - 21.03.	JesusHouse Filsum, Walle, Oldenburg und Weener
24.03. - 28.03.	JesusHouse Detern, Rhauderfehn und Spetzerfehn
30.03. - 03.04.	JesusHouse Hollen

APRIL

16.04.	Treffen Vorstände EC – OGV
18.04.	EC Leiterschmiede
18.04.	EC go deeper
17.04. - 18.04.	Seelsorge Aufbauseminar
19.04.	Verabschiedung Michael Schilling
22.04.	Up II – Vorbereitungstreffen Jungschartage
25.04.	EC Forum
26.04	ImPuls
26.04.	Running for Jesus

MAI

05.05.	EC Jahreshauptversammlung
08.05.	EC think deeper
18.05.	OGV Vorstand
20.05.	UP III – Vorbereitungstreffen Jungschartage
21.05. - 24.05.	EC Bibel Intensiv Freizeit
28.05.	OGV Mitgliederversammlung

JUNI

05.06.	EC think deeper
09.06.	OGV Vorstand
12.06. - 14.06.	Jungschartage
20.06.	EC Fest
21.06.	Mitarbeiter-Danke-Grillen Jungschartage
30.06.	OGV Erweiterter Vorstand
27.06.	EC Leiterschmiede

Anzeige

Am Herrenmoor 13
26849 Filsum
Tel. 04957 927280
www.küchenhaus-meinen.de
info@kuechenhaus-meinen.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Mi. nach Vereinbarung,
Do. u. Fr. 9-19 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

EU-Standardüberweisung

Nur für Beträge bis 50.000 Euro in andere EU-/EWR-Staaten.

Überweisender trägt die Entgelte und Auslagen bei seinem Kreditinstitut; Begünstigter trägt die übrigen Entgelte und Auslagen.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Ev. Ostfriesischer Gemeinschaftsverband e.V.

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)
DE74 2855 0000 0000 9010 33

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)
BRLADE21LER

EUR

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN | Bankleitzahl des Kontoinhabers | Konto-Nr. des Kontoinhabers (10 Stellen, ggf. mit führenden Nullen füllen)

13

EU-STANDARD

Datum, Unterschrift

...und Hilfe annehmen

OGV Nachrichtenblatt